13. Februar 2021: 76. Jahrestag der Bombardierung Dresdens

Die Stadt Dresden hat sich 2021 zum Gedenken an die Bombennacht 1945 etwas besonderes einfallen lassen. Die Antifa durfte unbehelligt auf dem Heidefriedhof die beiden Gedenksteine, die dort für die Bombenopfer errichtet wurden, beschmieren und demolieren. Damit hatte die Stadt einen Grund die Steine zu verhüllen, so daß auch die große Wand mit der Inschrift von Gerhard Hauptmann: "Wer das Weinen verlernt hat ...", wo bisher viele Kränze niedergelegt wurden, nicht mehr zugänglich war.
Die auf einer Tafel angebrachte Erläuterung läßt die Komplizenschaft mit den Tätern erkennen: "Der Mißbrauch des Heidefriedhofs und der Jahrestage der Luftangriffe für geschichtsrevisionistische Zwecke führt seit 2005 regelmäßig zu Kontroversen. Der vor wenigen Tagen von Unbekannten angebrachte und nun verhüllte Schriftzug `Deutsche Täter.Innen sind keine Opfer´ richtet sich wie bereits vorangegangene Protestaktionen und Graffiti gegen die unzureichende Darstellung der historischen Ereignisse."







Das Werk feiger Komplizen der Bombenmörder.

Zur Gedenkwand auf dem Altmarkt bringen Passanten Blumen und Kerzen

Die Gedenk-Kundgebung am 13. Februar 2021 vor dem Hauptbahnhof in Dresden



„Warum verschweigen alle Bücher in unserem Land die
wahre Zahl der toten Deutschen im Phosphorbrand?“



Rund 800 überwiegend junge Deutsche fanden sich zur Gedenkkundgebung, die mit knapp einstündiger Verspätung um kurz vor 15 Uhr begann. Nach der alphabetischen Aufzählung der bombardierten Städte wurden Grußworte aus Tschechien, Serbien und Spanien verlesen. Einem Redebeitrag von Frau Edda Schmidt folgte die Verlesung des Gedenkrede von Rechtsanwalt Wolfram Nahrath. Weitere Redebeiträge waren von Paul Rehazek und dem Stadtrat Matthias Steiner aus Dortmund. Danach wurde die Ballade zum Untergang Dresdens von Gerd Honsik eingespielt. Kurz nach 16:30 Uhr endete die Kundgebung mit der Schweigeminute und den drei Strophen des Deutschlandliedes.